

Die RADIKALEN unter uns

In ihrem Hörbuch erklärt Dana Buchzik das Phänomen „Querdenker“ und wie wir radikalen Thesen und Verschwörungstheorien entgegentreten können

Frau Buchzik, in Ihrem Hörbuch befassen Sie sich mit der aktuellen Situation, in der die Pandemie zu einer Spaltung der Gesellschaft führt. Was ist gerade los in unserem Land?

Ich glaube nicht, dass die Gesellschaft gespaltenere ist, als sie es vor der Pandemie war. Verschwörungsgläubigkeit, Antisemitismus oder Impfgegnerschaft sind in Deutschland nichts Neues. Die Pandemie hat nicht auf magischem Wege eine Massenradikalisierung erzeugt, sondern sie legt offen, was ist – und sie wirkt als Beschleuniger.

Sie haben Taktiken radikaler Menschen enttarnt ...

Schnell wachsende radikale Gruppen haben professionelle Infrastrukturen entwickelt. Sie bringen zum Beispiel Apps für Kinder heraus oder betreiben Nachhilfeeinstitute. Sie gründen Parteien oder Stiftungen. Sie bewerben vermeintliche Wellnesskuren oder Angebote zur Drogenrehabilitation. Sie täuschen ihrem Gegenüber vor, die gleichen Werte zu vertreten und einen ähnlichen Lebenslauf zu haben. Je ähnlicher uns nämlich jemand ist – oder zu sein scheint –, desto eher sind wir geneigt, ihm zu vertrauen. Auch Verkäufer machen von diesen „Chamäleon-Effekt“ Gebrauch, oder

Politiker, die im Wahlkampf je nach Publikum sehr unterschiedliche Dinge versprechen.

Gibt es weitere Beispiele?

Ein Klassiker ist Scheinautorität. Die meisten von uns werden ja, wenn sie ein juristisches Problem haben, eher Rat bei einem Anwalt suchen als beispielsweise bei einem Bäcker. Der Anwaltstitel sorgt bei uns automatisch für einen Vertrauensvorschuss. Diesen Automatismus machen sich auch radikale Akteure zunutze. Sie behaupten zum Beispiel – je nach Zielgruppe –, bestimmte Studienabschlüsse zu haben oder eine Reinkarnation von Jesus zu sein. Diese Autorität reichen sie indirekt auch an ihre Anhänger weiter, denn wer zu den wenigen Menschen zählt, die zum Beispiel einen reinkarnierten Jesus erkennen, der fühlt sich natürlich auch auserwählt.

Was kann die Politik besser machen?

Sie sollte sich nicht länger hinter kosmetischen – und billigen – Maßnahmen wie der Bereitstellung von Argumentationsleitfäden verstecken. Wir brauchen seriöse Überblicke über die radikale Landschaft Deutschlands. Wir brauchen in den

Schulen Aufklärungskampagnen, wie Manipulation funktioniert. Wir brauchen Forschung zu Deradikalisierungsstrategien und Langzeitfinanzierungen für Beratungsstellen.

Sie nennen Strategien, wie wir Menschen, die in absurde Thesen abgedriftet sind, zurückholen können. Wie funktioniert das?


Die drei wichtigsten Punkte sind: Allianzen, Faktenbingo-Stopp und Grenzen. Im ersten Schritt geht es darum, so viele Menschen wie möglich an Bord zu holen. Gemeinsam lässt sich besser verstehen, welche Vorteile die Radikalisierung für die Person im Alltag bietet. Im zweiten Schritt braucht es eine konsequente Abkehr vom Faktenbingo, also vom Argumentieren und Diskutieren. Wir müssen für unser Gegenüber keine Fakten wiederkäuen, denn es geht nicht um Fakten, sondern um Gefühle. Im dritten Schritt sollte ein klar begrenzter Raum für die radikale Ideologie geschaffen werden – und für unsere Meinung dazu. Nicht nur wir fühlen uns nämlich mit belastenden Inhalten geflutet, sondern auch unser Gegenüber.

Interview: Jörg Steinleitner

Dana Buchzik

Geboren 1983, wuchs Dana Buchzik in einer Sekte auf. Als junge Erwachsene stieg sie aus. Nach Jahren als Kulturjournalistin (FAZ, SZ, ZEIT) war sie Redaktionsleiterin der No Hate Speech-Kampagne, einer europaweiten Kampagne des Europarats gegen Hass im Netz. Buchzik gibt Workshops zum Umgang mit Hass und Verschwörungserzählungen.



Dana Buchzik
Warum wir Familie und Freunde an radikale Ideologien verlieren – und wie wir sie zurückholen können
Gesprochen von
Anna-Lena Zühlke
1 MP3-CD, 420 Min. 
17,90 €
Lagato Verlag